

Vortrag im VG-Rat: Schon im Juli startet nächster Förderaufruf der LAG Erbeskopf

Baumholder. Weitere Schritte zur Verankerung der Verbandsgemeinde Baumholder in der Nationalparkregion hat der VG-Rat in seiner Sitzung am Donnerstag vollzogen. Einstimmig beschlossen die Ratsmitglieder, dass die VG dem neu zu gründenden Verein Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald beitreten und so die Möglichkeit der Beteiligung an der strukturellen Entwicklung der Region erhalten soll.

Von unserem Redakteur Michael Fenstermacher

Ebenso einstimmig befürworteten sie eine Beteiligung an den Kosten für ein touristisches Internetportal der Nationalparkregion. Endgültig vollzogen ist die Aufnahme zwar noch nicht, dies sei aber nur noch eine Formsache nachdem die Nationalparkversammlung ihre Unterstützung des an das Land gerichteten Antrags beschlossen hat, erklärte Bürgermeister Peter Lang "Ich rechne damit, dass wir im März gemeinsam mit der Stadt Idar-Oberstein und der VG Rhaunen die Aufnahmeurkunde erhalten."

In engem Zusammenhang mit der Anbindung an die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald steht die im vergangenen Jahr vollzogene Aufnahme der VG Baumholder in die LAG Erbeskopf, dank der öffentliche und private Projekte im Westrich bis 2020 von Fördergeldern der Europäischen Union profitieren können. Über die entsprechenden Möglichkeiten informierte LAG-Geschäftsführer Werner Haubrich die Ratsmitglieder und anwesenden Ortsbürgermeister in einem Vortrag.

Maximal 75 Prozent Förderquote

Detailliert schilderte er, welche Chancen sich in der aktuellen Förderperiode in den fünf Handlungsfeldern Dorf- und Stadtentwicklung, regionale Wirtschaft und Energie, Tourismus, Natur-, Land und Forstwirtschaft sowie soziales Miteinander ergeben. Dazu präsentierte Haubrich verwirklichte Projekte aus anderen LAG-Gebieten wie die Gestaltung eines Dorfplatzes oder die genossenschaftliche Wiederbelebung einer Dorfgaststätte sowie zwei Beispiele aus der 2014 abgelaufenen Förderperiode der LAG Erbeskopf: das Töpfercafé Allerhand in Nohen, das mit insgesamt 37 560 Euro gefördert wurde, und den Kulturbahnhof in Thalfang, für den der Projektträger 94 000 Euro Fördermittel erhielt. Bis 2020 stehen nun über den Leader-Ansatz weitere 5 Millionen Euro für die Region zur Verfügung. Die Förderquote beträgt dabei maximal 40 Prozent bei privaten und bis zu 75 Prozent bei öffentlichen Zuwendungsempfängern. Die Bewertung der Projekte für die erste Förderperiode, für die keine Projekte aus der VG eingereicht wurden, ist bereits im Gange. Schon im Juli wird es aber bereits den nächsten Fördermittelaufruf geben, erklärte Haubrich auf Nachfrage von Bürgermeister Lang. Dann dürften erneut 400 000 bis 500 000 Euro zur Ausschüttung bereitstehen. "Wer schon jetzt eine gute Idee hat, sollte aber nicht bis auf den Aufruf im Juli warten, sondern schon jetzt auf uns zukommen", betonte der Geschäftsführer.

Abriss ist nicht förderfähig

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, die Projekte erfüllen müssen, um ins Auswahlverfahren zu gelangen, ist ein innovativer Charakter. Pflichtaufgaben der Kommunen können nicht bezuschusst werden. Wie das zu verstehen ist, wurde auf Nachfragen von Ratsmitgliedern verdeutlicht. Dieter Rausch (FWG) wollte wissen, ob auch der Abriss eines baufälligen Hauses durch eine Ortsgemeinde gefördert werden kann, was Haubrich verneinte. "Das ginge nur, wenn eine anschließende Neugestaltung der Fläche vorgesehen ist, die in eines der Handlungsfelder passt. Die bloße Beseitigung eines Schandflecks wird nicht finanziert." Anders liegt der Fall beim barrierefreien Umbau eines Dorfgemeinschaftshauses, wie er in Berglangenbach angedacht ist. "Das könnte durchaus passen", antwortete Haubrich auf die Nachfrage von Ortsbürgermeister und Ratsmitglied Kurt Jenet (SPD).

- Kontakt: LAG-Geschäftsstelle Hermeskeil, Telefon 06503/809 167

Copyright © Rhein-Zeitung 2016. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.